

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 2

Illustration: [s.n.]

Autor: Matuška, Pavel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Hintergrund, Nicolai Feldmanchewskij, findet nirgendwo die gebührende Erwähnung, und gerade diese Ausklammerung und ihre Gründe gilt es, mit Fakten aus meinen Archiven zu erhellen.

Mit Blindheit geschlagen

Bis zur Stunde haben 129 Verlage meinen zukunftsträchtigen Bestseller zurückgeschickt – eine krasse Dummheit, ganz im Einklang mit den vielen Fehlentscheidungen in plüschnigen Verlegerbüros. «Wen interessieren schon Gefangenenschicksale?» fragte man besserwisserisch bei Claassen, als Henry Charrières «Papillon» zur Entscheidung vorlag. Und siehe da: Es waren immerhin zwei Millionen Käufer, die das interessierte. Als Erich von Däniken die Götter vom Himmel holte, fanden sieben Verlage, dass sie besser oben bleiben sollten, bis ein Düsseldorfer Verlag eine Startauflage von mickrigen 3000 Exemplaren riskierte.

Der Mensch, der nicht irrt, der lebt in der Unterwelt. So sprach mein Vorfahr Agricolumus, und auch diese Sentenz finden Sie in meinem Bestseller-in-Wartestellung... Den Ausspruch entnahm ich Agricolumus' Appell an die Hebräer, endlich dem saumseligen Kaiser Tiberius zu schreiben, er solle den sich an Wasserleitungen und anderen Bauprojekten bereichernden Pilatus abberufen. Agricolumus, der Name deutet es schon an, war Prahl- und Wahlvorläufer der Familie. In meinem prospektiven Bestseller «Nimm, was du kriegen kannst» lässt uns Agricolumus in keinem Zweifel, wie sich dieser Pilatus an korrupten Steuerpraktiken bereichert.

Haben denn die Verleger nichts aus ihren Fehlern gelernt? Sind sie taub und blind? Alle waren sie mit Blindheit geschlagen, als Ceram mit seinem Archäologie-Report «Götter, Gräber und Gelehrte» daherkam und keiner zugriff.

«Angst vorm Fliegen»

So bekam Ernst Rowohlt die von so vielen verschmähten Rechte für einen Apfel und ein Ei. Nicht dass der Bücherfuchs Rowohlt viel davon hielte. «Wer liest schon über Archäologie?» soll er ausgerufen haben. Es kostete ihn viel Überwindung, das Buch auf den Markt zu bringen und sich damit eine goldene Nase zu verdienen.



Recht geschah ihm, dass er sich irre, und recht geschieht ihnen allen, wenn sie jetzt mein Buch ablehnen und einer sein Glück damit macht. Ich wähne mich unter den vielen Späterkannten, deren Sterne heute noch leuchten: Truman Capote, immer wieder mit seinen Manuskripten zurückgewiesen, James Joyce, von 40 Verlegern abgewiesen, Marcel Proust dito, Musil dito dito; selbst das so viel kleinere Licht Eric Segal musste mit seiner «Love Story» an das halbe Sortiment deutschsprachiger Verlage anklopfen, ehe er Gehör bei Hoffmann und Campe fand.

Und Erica Jong erst! Alle, alle hatten sie Angst vor ihrer «Angst vorm Fliegen», und wie sie dann belämmert dastanden, als das Buch in den Gewinnhimmel mit Zisch und Fauch abhob. Mein Fitzfeldman, der mit Robin Hood dem schwerhörigen König Johann ohne Land die Magna Carta anno 1215 abtrotzte, wird auch in der Familiensaga «Nimm, was du kriegen kannst» einen Logenplatz im Halbgötterdrama verkannter Genies finden. Darauf können Sie Gift nehmen und alle, die meinen Bestseller abgelehnt haben, auch.